

„Ich sehe dich in tausend Bildern...“

„Der Gott, der vorbeigegangen ist“, heißt es bei Emmanuel Levinas (Spur des Anderen), „ist nicht das Urbild, von dem das Antlitz das Abbild wäre. Nach dem Bilde Gottes sein, heißt nicht Ikone Gottes sein, sondern sich in seiner Spur befinden. Der geoffenbarte Gott unserer jüdisch-christlichen Spiritualität bewahrt die ganze Unendlichkeit seiner Abwesenheit, die in der personalen Ordnung selbst ist. Er zeigt sich nur in seiner Spur, wie in Kapitel 33 des Exodus. Zu ihm hingehen heißt nicht, dieser Spur, die kein Zeichen ist, folgen, sondern auf die Andern zugehen, die sich in der Spur halten.“

Die Verhältnisbestimmung des göttlichen Ur- und des menschlichen Abbilds beeinflusst den Umgang mit dem Bilderverbot im Judentum, Christentum und Islam bis heute. Christliche und islamische Kultur als eigenständige religiöse Kulturen haben sich im byzantinischen Bilderstreit des 8. Jahrhunderts herausgebildet. Nachdem auf dem Zweiten Konzil von Nicaä im Prinzip Bilder Christi akzeptiert worden sind, konnte es in der Folgezeit nur noch darum gehen, diese Bilder vor Missbrauch zu schützen. An diesem Punkt setzte dann 600 Jahre später die Reformation mit ihrer Kritik an Bildern ein. Während Calvin Bilder strikt ablehnte, ließ Luther sie als „Lehrmittel“ zu, nicht zuletzt mit der Begründung, das Bilderverbot gelte nur für die Juden. („Wenn es nun nicht Sünde, sondern gut ist, dass ich Christi Bild im Herzen trage, warum sollte es dann Sünde sein, wenn ich es in den Augen habe?“)

Angesichts der Bilderflut unserer Alltagskultur soll es Ziel der Tagung sein, die Theologie- und Philosophiegeschichte des Bilderverbots in der eigenen und in anderen Religionen neu kennen-, verstehen- und schätzen zu lernen.

Theorie und Praxis des Bilderverbots

Aus dem Tagungsprogramm:

„Zur Geschichte des Bilderverbots“

(Prof. Christoph Markschiess, angefragt)

„Bilder, die lügen“ (mit Film zum Thema)

„Ost-West-Kirche / Ikonen“

Führung im Berliner Bodemuseum

„Kunst und Kirche“ *(Pfr. Christhard-Georg Neubert; Stiftung St. Matthäus)*

Exkursion „Bilder in Berliner Kirchen“

„Das Bilderverbot im Islam“ *(Dr. Catharina Wenzel, Humboldt-Universität, Berlin)*

„Das religiöse Bild in den digitalen Medien“
(Prof. Dr. Roland Rosenstock)

Gemeinsamer Besuch der Gemädegalerie

Emmanuel Levinas: „Spuren statt Bilder“
(Dr. Dorothee v. Tippelskirch, angefragt)

Leitung: *Eckhart Altemüller-Klaas, Greifswald-Wieck
Dr. Erika Godel, Ev. Akademie zu Berlin
Karsten Müller, Magdeburg
Petra Reitz, Grevenbroich-Neurath*

Die Berliner Bibelwochen in deren Rahmen auch die UEK-Studententagung veranstaltet wird, sind Begegnungstagungen, die 1954 von der Ev. Kirche der Union ins Leben gerufen wurden, um die Kontakte zwischen Gemeinden in Ost und West zu erhalten. Infolge kirchlicher Strukturveränderungen werden die Berliner Bibelwochen - in Trägerschaft der UEK - nun unter dem Dach der Ev. Akademie zu Berlin veranstaltet. Die Berliner Bibelwochen wollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrem Glauben und für ihren Dienst in der Gemeinde stärken. Getragen vom freiwilligen Engagement der Leitungsteams ergänzen die Berliner Bibelwochen als „Basisakademie“ das Angebot der Ev. Akademie zu Berlin.

Informationen zur UEK-Studententagung

Tagungsort: Hotel Dietrich-Bonnhoeffer-Haus ,
Berlin-Mitte, Ziegelstr. 30, 10117 Berlin (Tel. 030 /
28467-0; www.dietrich-bonnhoeffer-hotel.de)

Termin: Montag, 22. Oktober 2007 (ca. 15.00 Uhr) bis
Freitag, 26. Oktober 2007 (ca. 12.00 Uhr)

Kosten: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlen einen Eigenbeitrag in Höhe von 190,- Euro. Es besteht die Möglichkeit einer Ermäßigung des Beitrags auf Anfrage. Unterkunft (in Doppelzimmern) und Verpflegung übernimmt die UEK. Für ein Einzelzimmer berechnen wir 10,- Euro Zuschlag pro Nacht.

Nach Erhalt der Anmeldebestätigung bitten wir Sie um Überweisung des Teilnahmebeitrags und des Einzelzimmerzuschlags. Die Bankverbindung teilen wir Ihnen dann mit.

Teilnehmer/innen aus Mittel- und Osteuropa können Ermäßigung des Teilnahmebeitrags und einen Fahrtkostenzuschuss bis max. 250,-Euro beantragen. Wir bitten dazu um Mitteilung des Monatseinkommens.

Anmeldungen bitte bis Mitte September 2007 an die

**Geschäftsstelle Berliner Bibelwochen
Evangelische Akademie zu Berlin**

Charlottenstr. 53/54
10117 Berlin

oder per Fax : 030/ 20 35 5- 550

oder per e-Mail: hahn@eaberlin.de

Auskünfte erhalten Sie unter Tel. 030 / 20 355-204

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie regelmäßig über das aktuelle Programm der Berliner Bibelwochen oder der Evangelischen Akademie zu Berlin informiert werden möchten.